

DIE FESTUNG VON AMBROSE UND SEINER AUSEINANDERSETZUNG MIT DEN DRUIDEN.

Und danach rief Gortigern zwölf Druiden zu sich, damit er von ihnen erfahre, was zu tun angemessen sei. Die Druiden sprachen zu ihm: »Suche die Grenzen der Insel Britannien, und du wirst eine starke Festung finden, um dich gegen die Fremden zu verteidigen, denen du dein Land und dein Königreich ausgeliefert hast; denn deine Feinde werden dich töten und werden nach dir dein Land und deine Ländereien an sich reißen.« Gortigern durchzog mit seinen Heeren und mit seinen Druiden den ganzen Süden der Insel Britannien, bis sie nach Guined kamen, und sie durchsuchten den ganzen Berg Herer, und dort fanden sie einen Dinn über dem Meer und eine sehr starke, zum Bauen geeignete Stätte; und seine Druiden sagten zu ihm: »Baue hier deine Festung«, sagten sie, »denn nichts wird je gegen sie bestehen.« Daraufhin wurden Baumeister dorthin gebracht, und sie sammelten Material für die Festung, sowohl Stein als auch Holz; doch all dieses Material wurde in einer Nacht fortgetragen. Und so wurden dreimal Materialien zusammengetragen und dreimal fortgetragen. Da fragte er seine Druiden: »Woher kommt dieses Unheil?«, sagte er. Und die Druiden sprachen: »Suche einen Sohn, dessen Vater unbekannt ist, töte ihn, und lass sein Blut auf den Dun sprengen; denn nur so kann er erbaut werden.«

Boten wurden von ihm durch die ganze Insel Britannien gesandt, um nach einem Sohn ohne Vater zu suchen; und sie suchten bis nach Magh Eillite im Gebiet von Glevisic, wo sie Knaben beim Hurling fanden; und da gerieten zwei der Knaben in Streit, so dass der eine zum andern sagte: »O Mann ohne Vater, du taugst zu gar nichts.« Die Boten fragten: »Wessen Sohn ist der Knabe, dem dies gesagt wird?« Die auf dem Hurlingplatz sagten: »Wir wissen es nicht«, sagten sie, »seine Mutter ist hier«, sagten sie. Sie fragten seine Mutter, wessen Sohn der Knabe sei. Die Mutter antwortete: »Ich weiß nicht«, sagte sie, »dass er einen Vater habe, und ich weiß nicht, wie er überhaupt in meinem Leib empfangen wurde.« So nahmen die Boten den Knaben mit sich zu Gortigern und berichteten ihm, wie sie ihn gefunden hatten.

Am folgenden Tag wurde das Heer versammelt, damit der Knabe getötet werde. Und der Knabe wurde vor den König gebracht, und er sprach zum König: »Weshalb haben sie mich zu dir gebracht?«, sagte er. Und der König sprach: »Dich zu töten«, sagte er, »und dich zu schlachten und diese Festung mit deinem Blut zu weihen.« Der Knabe sprach: »Wer hat dich hierin unterwiesen?« – »Meine Druiden«, sagte der König. »Lasst sie herbeirufen«, sagte der Knabe. Und die Druiden

kamen. Der Knabe sprach zu ihnen: »Wer sagte euch, dass diese Festung nicht gebaut werden könne, ehe sie zuerst mit meinem Blut geweiht werde?« Und sie antworteten nicht. »Ich weiß«, sagte er; »derjenige, der mich zu euch sandte, um euch anzuklagen, ist es, der euch dazu veranlasste, diese Lüge zu sagen; doch nun, o König«, sagte er, »will ich dir die Wahrheit offenbaren; und ich frage deine Druiden zuerst, was unter diesem Boden vor uns verborgen ist?« Die Druiden sagten: »Wir wissen es nicht«, sagten sie. »Ich weiß es«, sagte er; »dort ist ein Wassersee; lasst den Boden untersuchen und ausgraben.« Man grub, und der See wurde dort gefunden. »Ihr Propheten des Königs«, sagte der Knabe, »sagt, was in der Mitte des Sees ist?« »Wir wissen es nicht«, sagten sie. »Ich weiß es«, sagte er; »dort sind zwei große hölzerne Kisten einander gegenüber, und lasst sie von dort herausholen.« Es wurde untersucht, und sie wurden hervorgebracht. »Und o Druiden«, sagte der Knabe, »sagt, was zwischen diesen beiden hölzernen Kisten ist?« »Wir wissen es nicht«, sagten sie. »Ich weiß es«, sagte er; »dort ist Segeltuch.« Und es wurde hervorgebracht, und das Segel wurde zusammengerollt zwischen den beiden hölzernen Kisten gefunden. »Sagt, o ihr Gelehrten«, sagte der Knabe, »was in der Mitte jenes Tuches ist?« Und sie antworteten nicht, denn sie verstanden es nicht. »Dort sind zwei Maden«, sagte er, »nämlich eine rote Made und eine weiße Made. Lasst das Tuch entfaltet werden.« Das Segeltuch wurde entfaltet, und darin lagen zwei Maden schlafend. Und der Knabe sprach: »Seht nun, was die Maden tun werden.« Sie bewegten sich aufeinander zu und begannen, einander zu bekämpfen, zu schneiden und zu beißen, und jede Made trieb die andere abwechselnd in die Mitte des Segels und wieder an dessen Rand zurück. Dies taten sie dreimal. Die rote Made war anfangs die schwache und wurde an den Rand des Tuches getrieben; doch schließlich war die schöne Made die schwache und floh in den See, und das Segel verschwand sogleich. Der Knabe fragte die Druiden: »Sagt«, sprach er, »was offenbart dieses Wunder?« »Wir wissen es nicht«, sagten sie. »Ich will es dem König offenbaren«, sagte der Knabe. »Der See ist das Reich der ganzen Welt, und das Segel ist dein Königreich, o König. Und die beiden Maden sind die beiden Mächte, nämlich deine Macht in Verbindung mit den Briten und die Macht der Sachsen. Die rote Made, die zuerst aus dem Königreich vertrieben wurde, stellt deine Macht dar; und die weiße Made, die das ganze Segel bis auf ein kleines Stück in Besitz nahm, stellt die Macht der Sachsen dar, welche die Insel Britannien bis auf einen kleinen Teil eingenommen haben, bis sie schließlich durch die Macht der Briten vertrieben werden. Doch du, o König von Britannien, geh hinweg von dieser Festung, denn du hast nicht die Kraft, sie zu errichten, und suche die Insel Britannien, und du wirst deine eigene Festung finden.« Der König sprach: »Wie ist dein Name, o Knabe?« Der Jüngling antwortete: »Ambrose«, sagte er, »ist mein Name.« (Er war Embros Gleutic, König von Britannien.) »Nenne dein Geschlecht«, sagte der König. »Mein Vater«, sagte er, »war ein römischer Konsul, und dies soll meine Festung sein.« Daraufhin überließ Gortigern die Festung Ambrose, ebenso die Herrschaft über den ganzen Westen Britanniens, und zog mit seinen Druiden in den Norden der Insel Britannien, das heißt in das Land, das Gunnis genannt wird, und baute dort eine Festung, welche Stadt Caer Gortigern genannt wird.

Attributions:

- Source: Archive.org
- License: Public Domain
- Translation: Automatic (OpenAI)

Acknowledgments: YrWyddfa - Tool creation

Revision #1

Created 17 June 2026 18:43:23 by Lebharlannai

Updated 17 June 2026 18:43:23 by Lebharlannai